

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 22 (1968)

Heft: 11: Einfamilienhäuser = Maisons familiales = One-family houses

Rubrik: Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Forum

Riba Awards

Auch englische Architekten werden für ihre Taten belohnt. Das Royal Institut of British Architects vergibt alljährlich seine Belobigungen. Ein in vielen Ländern zu beobachtender Vorgang dessen Ergebnis ein Indiz für die Änderung oder Nicht-Änderungen des Selbstverständnisses der Architekten ist.

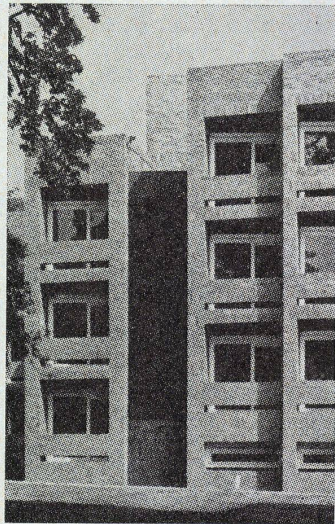
Die Liste der Ausgezeichneten:

- Grant and Reckitt Hall, University of Hull
Arch. Gillespie Kidd & Coia
- North-East Regional Airport, Woosington
Arch. Yorke, Rosenberg & Mardall
- Cavendish and Ancaster halls of residence, University of Nottingham
Arch. Williamson, Faulkner, Brown & Partners
- Andover Town Development - Area II
Arch. GLC mit Hubert Bennett
- St. Pauls Cathedral Choir School
Architects' Co-Partnership
- Wallasey Grammar School in Wirral und Churchill College, Cambridge
Arch. Richard Sheppard, Robson & Partners
- Edinburgh University Library
Arch. Sir Basil Spence, Glover & Ferguson

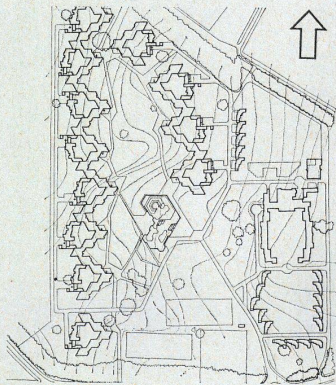
Erstaunlich, daß 6 von 8 Auszeichnungen für Bauten vergeben wurden, die schulischen Zwecken dienen. Nicht erstaunlich ist, daß an keinem der Gebäude weder neue Herstellungsverfahren noch neue Planungstechniken nachweisbar sind. Im Gegenteil, konventionell und gepflegt schien die Devise gewesen zu sein.

Eine auffällige Parallele:

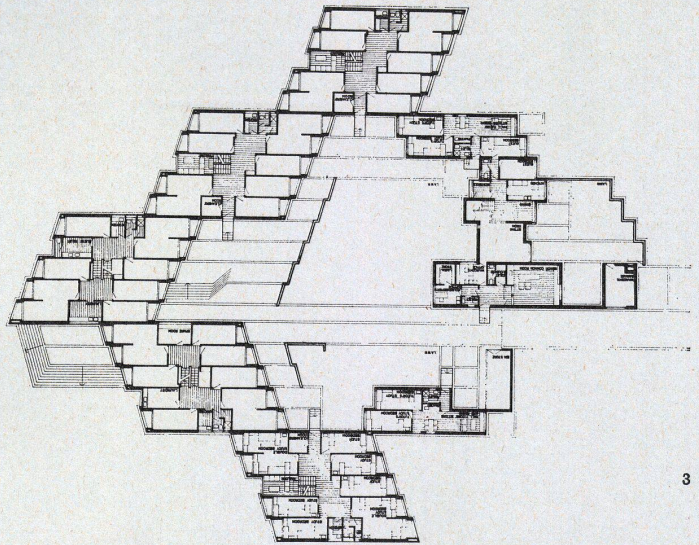
Die Versuche der Jury, ihre Urteile zu begründen, stehen den Elaboraten mancher Preisrichter vom Kontinent weder an Logik noch an sprachlicher Qualität nach.



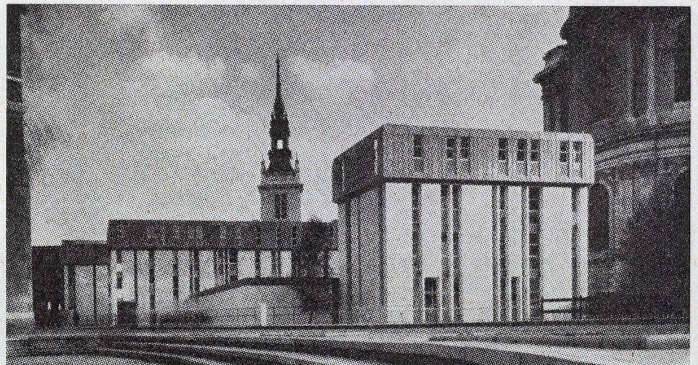
1



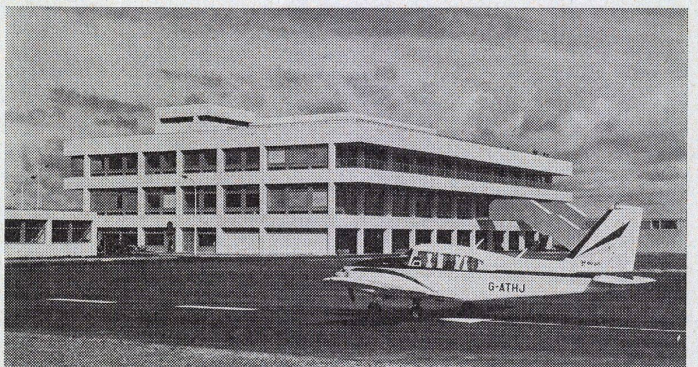
2



3



4



5

Die Abbildungen 1-3 zeigen das Lageplanornament, einen Obergeschoßgrundriß und eine Teilansicht der Grant and Reckitt Hall der University of Hull. Gillespie, Kidd und Coia bekamen den Preis für den schönsten Bau in Yorkshire. In London wurde die St. Pauls Cathedral Choir School für preiswürdig befunden. Das Styling der historisierenden Fassaden stammt von Architects Co-Partnership (Abb. 4).

Im Norden wurden York, Rosenberg und Mardall für die Flughafengebäude des Regionallughafens in Woosington ausgezeichnet (Abb. 5).

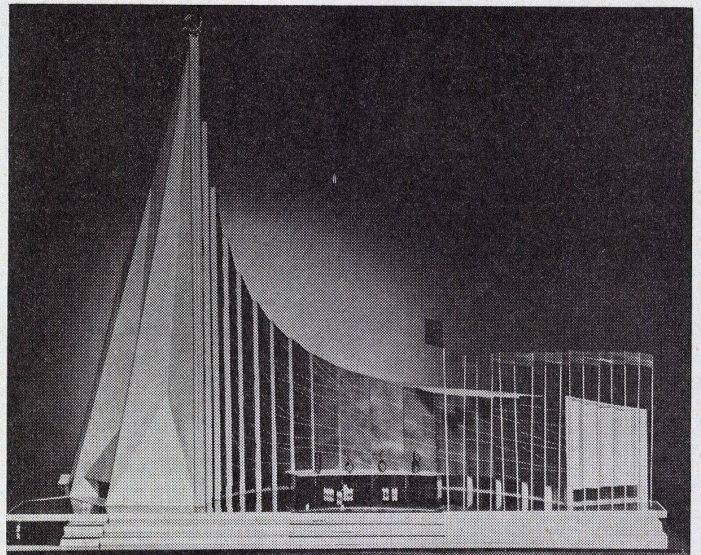
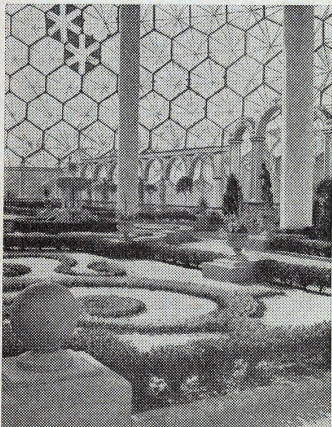
»Sieh den Hut dort auf der Stange«

Die Takenaka Komuten Gesellschaft in Japan wird neben vielen andern Monumenten auch den von einem ungenannten russischen Architektenteam zusammengebastelten Pavillon der UdSSR realisieren. Flaggenwald, Paradetreppe und das auf der Spitze balancierende Emblem machen jeden Kommentar zu dem 7 Millionen \$ Objekt überflüssig.

Nutzungswechsel

Buckminster Fuller's Kuppel ging nach der letzten Expo in den Besitz der Stadt Montreal über, die im Inneren einige Änderungen vornehmen ließ.

Seither erfreuen in einem immergrünen Park romantische Figuren, Springbrunnen und Säulen - neckisch von Grünzeug umgeben - das Volk.



Variabilität

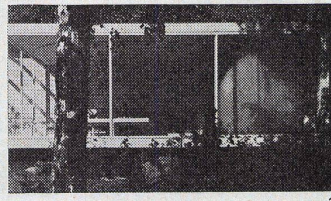
Sommerhaus in Finnland
Arch. Ilkka Salo, Turku

Unter dem Druck knappster Kalkulation entstand dieses Ferienhaus für eine Familie mit 3 Mitgliedern. Die Merkmale, die Ferienhäuser oft zum verkitschten Bildchen von Luxusvillen werden lassen, fehlen dieser Ferienwohnung, bei der alle Elemente einer Wohnung reduziert wurden auf einen großen zweiseitig verglasten Raum, eine allseitig umschlossene Sauna und eine Veranda, die diese beiden Bereiche verbindet. Wohn- und Schlafräume werden durch einen Raum ersetzt, der durch drei schwere, bewegliche Vorhänge, die von der Decke bis auf den Fußboden hinabhängen, den unterschiedlichen Nutzungen angepaßt wird.

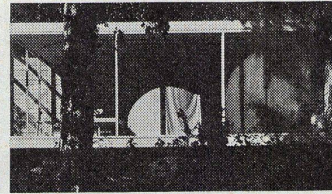
Die Schemaskizze zeigt Trennungsmöglichkeiten, die bei nur drei Variablen, von denen eine eine zweite einschließt, gegeben sind. Diese Möglichkeiten werden durch die verschiebbare Glaswand zur Veranda den jeweiligen Klimabedingungen angepaßt.

Der Bau ist in Holzständerbauweise, mit Verschalung aus Kiefer- und Tannentrettern ausgeführt. Dachdeckung aus Bitumenpappe, feste Verglasung zur Aussicht im Süden und mit weißem Holzschutzmittel behandelte Oberflächen charakterisieren dieses Ferienspielzeug, dessen Vorhänge, Verhaltensweisen bedingen, die denen auf einem Campingplatz ähneln.

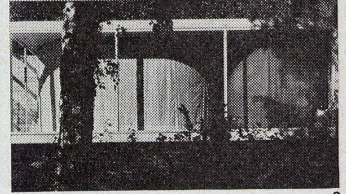
1-3 Die Zustände, die im Variationsschema unter Nr. 2, 5 und 8 dargestellt sind, im Bild.



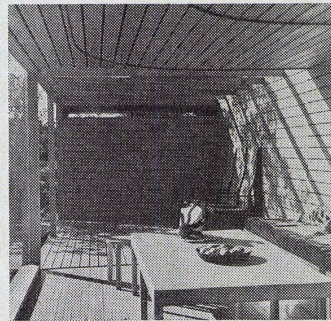
1



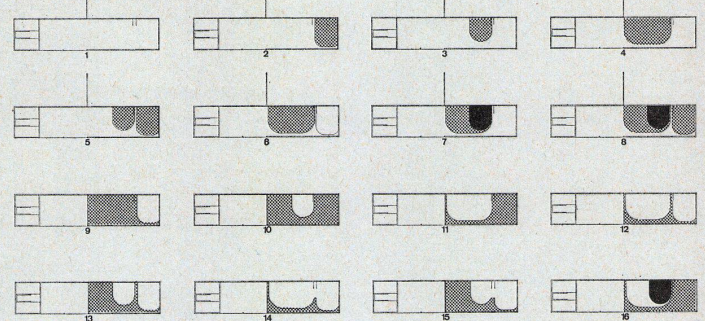
2



3

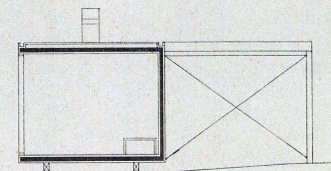


4



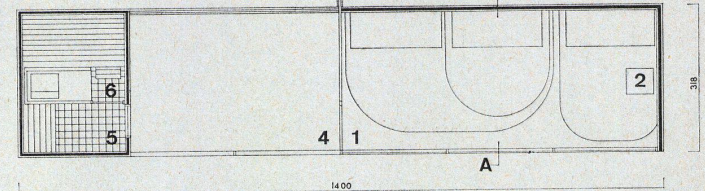
5

6, 7 Grundriß und Schnitt. Die Aussteifung erfolgt durch einen verspannten Rahmen, der auch die Schiebewand führt.



6

5 Variationsschema. Die Skizzen 1-8 zeigen Zustände bei offener Glaswand, 9-16 solche bei geschlossener Glaswand.



7

Zurück zur Natur oder Erdarchitektur des Engelbert Kremser

Aus dem Katalog der Berliner Ausstellung:

Die Erdarchitektur erlaubt es, den Zusammenhang zwischen Architektur und Skulptur, der nahezu vergessen scheint, wiederherzustellen. Dazu bedurfte es der Befreiung von der heute angewandten, starren Schalungsweise im Betonbau. Die Lösung fand sich in der Benutzung der Erde als formbares Schalungsmaterial: Mit Hilfe des modernen Maschinenparks für Erdarbeiten aufgeschüttete Erdhügel erhalten die Form des künftigen ein- oder zweigeschossigen Hauses, werden gestampft, mit Polyäthylenfolie überzogen und betoniert; die Erde wird nach dem Abbinden des Betons entfernt. Da bei diesem Verfahren die konstruktiven Teile nur druckbeansprucht sind, eignen sich die wärmedämmenden Leichtbetone vorzüglich als Baustoff für kleine Wohnbauten und Hochhausdächer. Die Erde bildet auch die Hohlform für den Guß einzelner Elemente aus Stahlbeton, wodurch in die Erdarchitektur der Bau von Hochhäusern inbegriffen ist. Die Wohnweise prägt die sozio-kulturellen Voraussetzungen der Menschen und ist ihr Ausdruck.

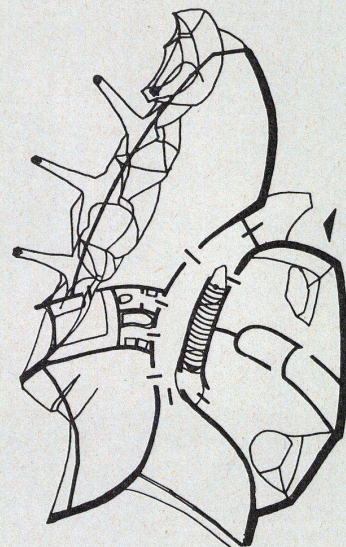
Das Wohnen wird kaum mehr als Lebens- und Kulturelement begriffen, sondern seine Entfaltung raummäßig wie formal durch immer kleinere, rein zweckdienliche Wohngelegenheiten verhindert. In »Waben« oder »Zellen«, auf dem Reißbrett mit dem Vokabular »rechter«, allenfalls »schiefer Winkel« und »plane Fläche« gerastert, läßt es sich gerade noch als technisierter Mensch aushalten, nicht aber – als kultivierter Mensch gar – leben.

Mit der Erdarchitektur wird der Bau in seiner Funktion und Form zur Raumpla-

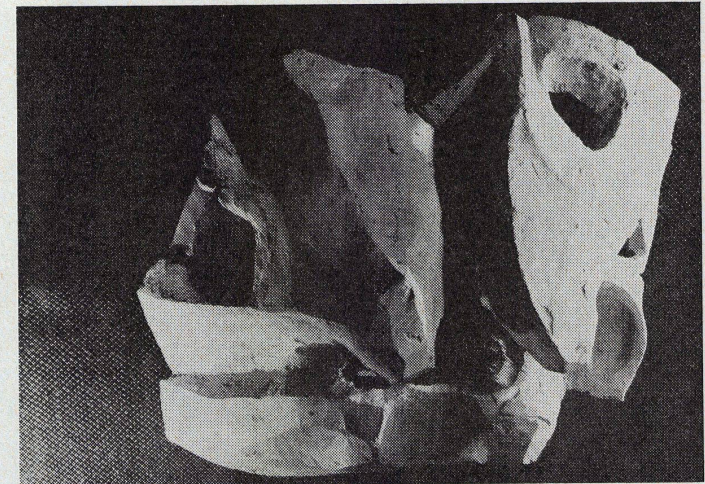
stik, gelöst von starren Additionsschemata zugunsten organischer Verläufe unter Ausnutzung der hervorragenden Eigenschaft des Betons als formbare Masse. Diese Konzeption stellt den Versuch dar, der Architektur neue Impulse zu geben und die Entwicklung einer »Kunst des Wohnens« (Mitscherlich) zu ermöglichen, die letztlich der freien Entwicklung des Menschen dient.

1 Modell eines Einfamilienhauses mit 3 Räumen.

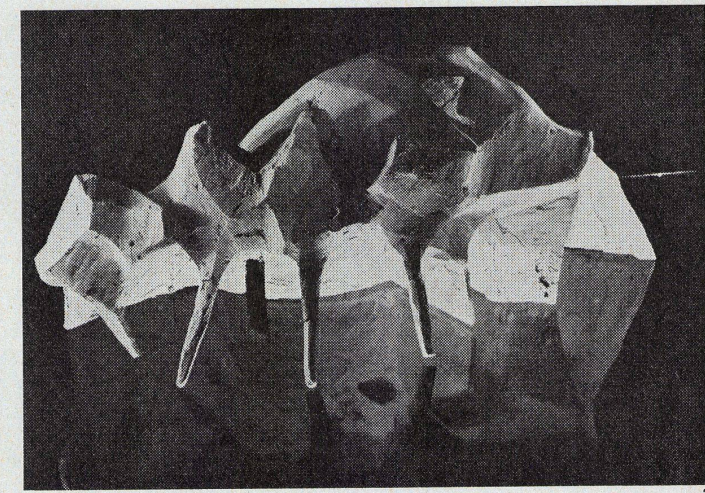
2, 3 Modell und Grundriß eines zweigeschossigen Wohnhauses mit 6 Räumen.



2



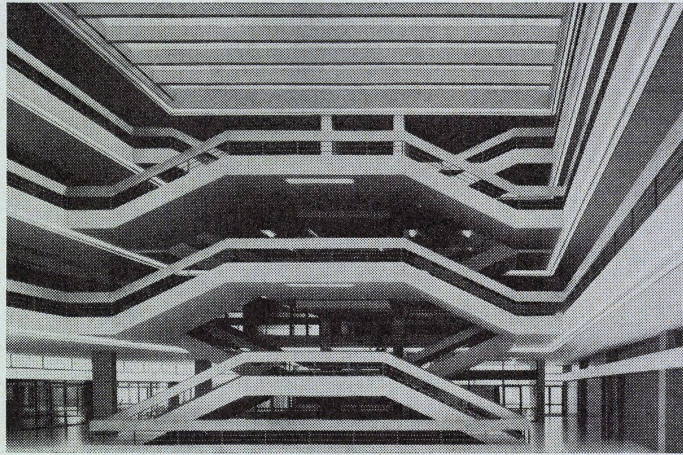
1



3



1



2

Beton in Freiburg

1
In Freiburg-Bischofslinde wird eine Kirche mit 16eckigem Grundriß gebaut. Im Kreis sind V-förmige, auf der Spitze stehende Stiele errichtet, die die nach oben ausstrebenden Falten der äußeren Umwandung ergeben. Ein Faltdach wird den Randbau schließen. Stiele und Dachelemente werden aus weißem Leichtbeton im Fertigteilwerk hergestellt und an der Baustelle mit Kränen montiert. (Arch.: Dipl.-Ing. Heine)

2
Der Strenge des Sichtbetons in der Eingangshalle der Haupthandelschule in Freiburg/Brsg. (Architekt Gresbaum, Freiburg) geben Führung und Einfassung der Treppen einen besonders lichten Akzent.



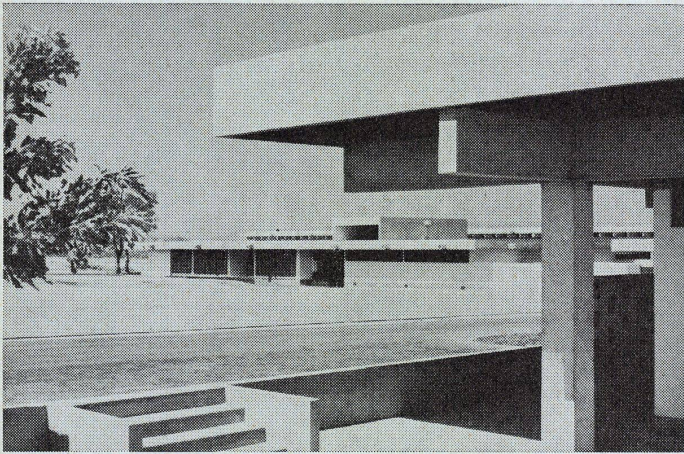
Nord-Irland

In Aldergrove, unweit von Belfast, entstand ein neuer Flughafen, der von den Inlandfluglinien bedient wird. Das Abfertigungsgebäude, das unser Bild zeigt wurde von den Architekten W. H. McAlister und Partner entworfen.

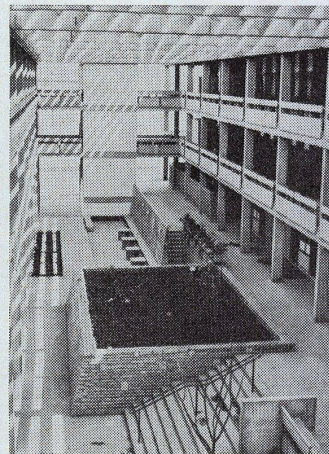
Schulbau in Entwicklungsländern

Der Schulbau in den Entwicklungsländern ist leider ein Thema, das in unserer der Entwicklungshilfe müden Gesellschaft, kaum diskutiert wird. Für Kunstbände eignet es sich nicht und die heimische Industrie ist an Publikationen zu diesem Thema nicht besonders interessiert, da eine Werbewirkung kaum zu erwarten ist. Vielleicht liegt es auch daran, daß die meisten dieser Schulbauten die gleiche Grundstruktur aufweisen wie unsere eigenen Schulanlagen, ein- und zweibündige Anlagen, mit und ohne Halle, etc. Allerdings ist die Wahl der Anordnungen in starkem Maße von den jeweiligen Klimabedingungen abhängig. Querlüftung und Schutz vor Sonnenlicht muß durch architektonische Mittel gewährleistet werden.

Im folgenden einige neuere Beispiele:



1



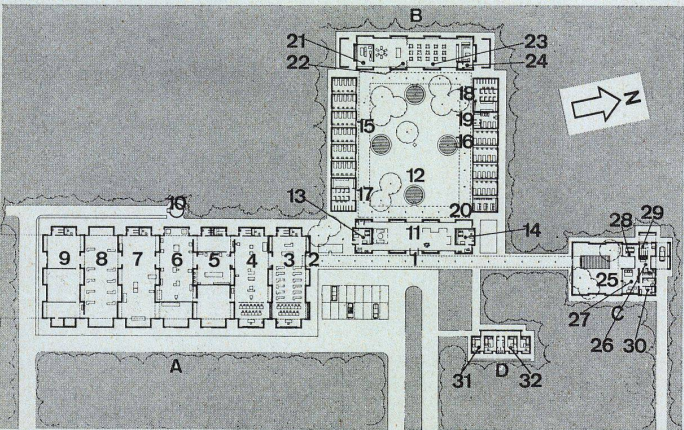
2

Schulzentrum in Mali

1, 2
Schulzentrum für 900 Schüler in Bamako, Republik Mali, entworfen von der Planungsgruppe S. E. T. A. P. in Neuilly bei Paris.

Die große Anlage, die vom Auditorium bis zur Krankenstation und vom Sportstadion bis zur Mensa alles enthält, was ein autonomer Kampus benötigt, wurde zum Teil mit Fertigteilen erbaut. Die Fertigteile wurden mit einer Feldfabrik, die ihrerseits als Ausbildungsstätte für Bauarbeiter diente, hergestellt.

Die Abbildungen zeigen einen Klassentrakt und die mittlere Halle einer Klassenanlage, die mit dem Ziel bestmöglicher Klimasteuerung entworfen wurde.

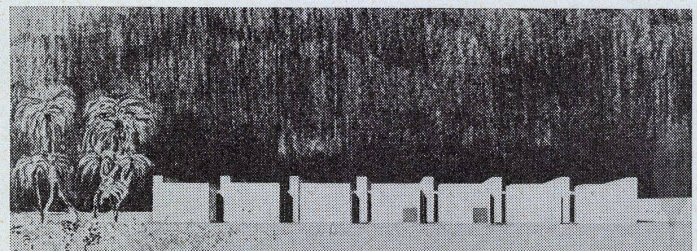


3

Fachschule in Tunesien

3, 4
Grundriß und Ansicht einer Tischlerfachschule in Monastir, Tunesien, entworfen von den Kopenhagener Architekten Jørgen Bo und Vilhelm Wohlert.

Die Schule, in der Arbeiter für die Möbelfabriken in Monastir und Sousse ausgebildet werden, weist vier Bereiche auf, Produktion und Unterweisung (A, 2-10), Kollegium mit Schlaf-, Eß- und Aufenthaltsräumen (B, 11-24), Direktionsblock mit Wohnung und Schwimmbad (C, 25-30) und Lehrerappartements (D, 31-32).



4